

Zeitereignisse ab und erkennt ihre eigentliche Bedeutunglosigkeit. Vor den Hintergründen der Ewigkeit verloren die Ereignisse des Alltags, die man wichtiger nahm, als es ihrer Bedeutung zukam. Andererseits erkennt aber der an der Ewigkeit orientierte Geist des Menschen auch wieder ganz anders den inneren Sinn der Geschichte, die Ganzheit ihres notwendigen Ablaufs, zwischen Weltschöpfung und Weltgericht.

In seiner Endlichkeit gehört der Mensch der Zeit an, in seiner Besenhaftigkeit aber, mit seiner Geisteshülfe steht er in der Zeitlosigkeit ewigen Seins. Erkennt wir das Geheimnis der Ewigkeit, so wissen und erkennen wir in unserer Freiheit, daß wir schon mitten in der Zeit, in der Ewigkeit sind. Ewigkeit ist das, was über der Begrenzung aller Zeitrechnung ist. Ewigkeit ist das Meer, in dessen Weite die Zeitlichkeit versinkt, wie ein Wellensäuseln in den tausend und abertausend Wellen- und Wogenenschlägen. Dass der Mensch schon im Diesseits unter dem Gesetz der Ewigkeit und Unvergänglichkeit steht, bringen ihm die letzten Stunden des Jahres erneut zu deutlicher Erkenntnis. Für den kommenden Zeitabschnitt eines neuen Jahres soll er daraus die fruchtbare Ernährung ziehen, „dass er mit seiner Ewigkeit beginnen muß, solange er in diesem Leben steht, in dem man wacht und schlafst, isst und trinkt und arbeitet, Enttäuschungen erlebt und Tag um Tag schon, wenn es Entscheidungen galt aus heimlichster Seele, vor dem Gerichte Gottes sich findet.“

Das Vermeilen beim Gedanken um Zeit und Ewigkeit macht nicht lebensarm und lebensuntüchtig. Dieser Gedanke rückt ja vielmehr alles in die Wichtigkeit des ewigen Lebens, was Dauer und Inhalt erweist. Weiter und heller, freier und froher, geistiger und ernsthafter tritt der Mensch, der betrachtend vor der Größe und Bedeutung der Ewigkeit stand, in die Alltäglichkeit des Geschehens. Ewigkeitsgedanken hemmt nicht die Daseinsentfaltung des Menschen, sondern bedingt ihre Größe und wirkliche Echtheit. Der Todesgedanke, im Lichte des ewigen Lebens durchdrückt, wird lebenfördernd und geistzeugend. Nicht Weltabkehr und Weltüberachtung ist das Streben des an der Ewigkeit und ihren Korderungen gewachsenen Menschen, sondern Weltmeisterung und Durchdringung der Welt mit den Wirkkräften des ewigen Lichtes.

Die Stunden vor der Jahreswende, die Stunden ernster Einkehr und Besinnung, sollen uns sein Stunden des Aufbruchs, Stunden dem Morgen zu, dem großen Morgen des Geistes und der Ewigkeit. Die Hoffnung steht als Neujahrsstern in der Silvesternacht. Wahre Hoffnung ist aber nicht auf Wahnsinngegründet, sondern auf ewige Verheißung.

Ein zweiter Mord in Shanghai

Hauptbeamter der internationalen Polizei erschossen aufgefunden.

Shanghai, 28. Dez. Der Hauptbeamter der Shanghaier internationalen Polizei, Robert Nordroop, ein Mann englischer Nationalität, wurde in seinem Dienstzimmer hinter dem Schreibstuhl tot aufgefunden. Ein Kopfschuss hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Offenbar liegt hier ein politischer Mordfall vor. Wenn auch die Täter noch nicht ermittelt werden konnten, so vermutet man doch, dass sie in den Kreisen der Kommunisten zu suchen sind, die der Er schossene gerade in der letzten Zeit sehr erfolgreich warb.

Opfer Tod eines chinesischen Generals

Nanking, 28. Dez. Der alte revolutionäre General Hu Santing, Stabschef der ersten Armee, verübte am Freitagabend Selbstmord, indem er sich vor dem Sunyatsen-Mausoleum in sein Schwert stürzte.

In seinem Testamente erklärte er, er opfere Blut und Herz dem Geist Sunyatsens, um die Führer Chinas aus Selbstsucht und Verrat zu erwachen. Sein Opfer sollte sofortigen Widerstand gegen die japanische Politik entfachen.

Der Selbstmord des Generals, der erste derartige Fall in der chinesischen Republik, hat großes Aufsehen erregt.

Devisenschmuggler in Mailand festgenommen

Mailand, 28. Dez. Ein Schlafwagenfachhändler Schweizerischer Staatsangehörigkeit und zwei österreichische Staatsbürger wurden hier wegen Devisenschmuggels verhaftet. Der Schaffner hatte einen Betrag von 200 000 Lire in Banknoten im Schlafwagen versteckt und über die Grenze zu schmuggeln versucht. Bei einem der beiden Militärtage stand man über 100 000 Lire in Banknoten und 200 Stück Wertpapiere. Die Täter wurden zu Geldstrafen in Höhe der beschlagnahmten Summen verurteilt und des Landes verwiesen. Einer der drei Devisenschmuggler hat sich außerdem wegen des Besitzes eines falschen Passes zu verantworten.

Eine Dienstkleidung für den Generaldirektor der Reichsbahn

Berlin, 28. Dezember. Als Ergänzung der Anordnungen über die neue Dienstkleidung der Deutschen Reichsbahnbeamten gewährt die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn nunmehr auch den obersten Beamten des Reichsbahnbetriebes die Berechtigung, Dienstkleidung zu tragen. Es ist dafür das Muster der Dienstkleidung der Beamten der Besoldungsgruppe I vorgesehen, das entsprechende Ergänzungen erhält. So werde auf dem dreifach geschlossenen Achselstück aus goldenen und silbernen Schnüren mit blauem Faden auf militärischer Tuchunterlage bei den Präsidenten der Reichsbahndirektionen, Abteilungsleitern der Hauptverwaltung usw. ein silberner Stern angebracht, bei den Direktoren der Deutschen Reichsbahnverwaltung zwei silberne Sterne, beim Ständigen Vertreter des Generaldirektors zwei silberne Sterne, zwischen denen sich ein verschlungenes silbernes GD befindet, und schließlich beim Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft die gleiche Anordnung mit einem goldenen GD.

Schwere Lawinenunfälle in der Schweiz

Über Todesopfer.

Bern, 28. Dezember. Wie aus Thure gemeldet wird, verhäutete auf der Alpe Ritz an der Julierstraße ein Schneerutsch drei 16- bis 18jährige Jüdische Gymnasiasten, die mit anderen Kameraden Ski fuhren. Die drei Jungen wurden getötet.

Bei Davos gingen zwei 16- und 18-jährige Brüder aus Schaffhausen beim Skifahren während eines starken Sturmes in eine Lawine, wobei der jüngere Bruder getötet wurde.

Falsche Gerüchte über Erkrankung des anal. Königs

London, 28. Dez. Gerüchte, die während der Weihnachtsfeiertage von einem schlechten Gesundheitszustand des Königs von England wissen wollten, entbehren nach amtlichen Mitteilungen jeder Grundlage.

Abschied von den Opfern von Großheringen

Fortschreibung von Seite 1.)

häuseln sich die Kränze und Blumensträuße zu Bergen. Fahnen und Standarde marschieren in den Vorhof.

Viele Minuten vor 11 Uhr nehmen die SA-Standarte Thüringen und die SS-Standarte Sachsen sowie die Fahnenträger aller Ehrenabordnungen an den Seiten der Särge Aufstellung. SA-Männer der Stabswoche Weimar betreten gemessenem Schrittes die Trauerhalle. Sie tragen große Kränze als leichten Gruss des Führers in den Händen. Die Schleifen in den Farben der Nationalflagge tragen in Goldbuchstaben die Worte: Der Führer Adolf Hitler. Der ganze Raum ist in ein einziges Meer von Blumen verwandelt, unter denen die Särge völlig verbreitet sind.

Die brennenden Christbäume in den Ecken werfen ein fröhliches Licht in die überfüllte Halle.

Von der Empore klingt Schuberts bewegende Klage „Der Tod und das Mädchen“ auf, gespielt vom Streichquartett des Nationaltheaters Weimar. Dann tritt der Präsident der Reichsbahndirektion Erfurt, Lammerich, an das Rednerpult und verliest bei allgemeiner Bewegung die Namen der bedauernswerten 32 Todesopfer, die hier zur letzten Ruhe gebettet sind.

Generaldirektor Dr. Dorpmüller

hob in seiner Ansprache hervor, daß seit den Tagen des ersten Eisenbahnunglücks sich die besten Köpfe bemühten, das Sicherungssystem immer dichter und enger zu spannen. Aber trotz aller Erfolge wählen die Eisenbahner von dem Wert der Sicherungen soviel, daß es keine Apparatur ohne Fehlerquellen gebe, und daß hinter allen Sicherungen letztendlich Endes der Mensch stehe mit seinen unzähligen Sinnen. Berühre er, so sei auch meist alles Müssen umsonst. Das soll, so fügte Dr. Dorpmüller weiter, keine Desillustrierung bedeuten, kein Hochflaufen in den Bemühungen, dem Unheil entgegenzutreten, im Gegenteil, jedes Unglück verlange gebietender, daß man weiter forsche und suche und den Kampf mit ihm aufnehme. Doch damit werden unsere Toten nicht wieder lebendig und für ihr ganzes Leben geschädigte Menschen nicht wieder frisch. Die meisten Toten, die hier vor uns liegen, sind in ihrem besten Personenalter hinweggerafft worden. Wir können sie ihren Lieben nicht wieder zurückgeben. Aber eines vermögen wir: unsere Trauer und aufrechterhaltigen Anteil nehmen an dem Verlust, der sie betroffen hat.

Ein Gedenkdruck der dargebrachten Hand verfügte, der wird zum Menschenfreund, wenn er es bis dahin noch nicht war. Denn aus diesen milden Augen leuchtete der Dank dafür, daß sie sich nicht vergessen haben. In ihrem traurigen Blick lag kein Vorwurf und keine Anklage für die Träger des Unfalls. Es war, als ob das Unheil sie verklärt hätte, glücklich, daß ihnen wenigstens das Leben erhalten blieb. Auch für sie in ihrem Leid zu sorgen und sich ihrer anzunehmen für die Zeit nach ihrer Beisetzung, sei es nur in unseren Kräften liegt, ist uns höchste Gebot. Von unseren Toten aber nehmen wir in dieser wehbeuligen Stunde Abschied, indem wir ihre Bahre mit den Kränzen schmücken.

Als Vertreter des Reichsverkehrsministers widmete Staatssekretär König

den Opfern des Großheringer Eisenbahnunglücks folgende Gedankenworte:

Ein tiefer Schatten legte sich am Weihnachtsabend über die brennenden Christbaumsträucher, als die Runde eintraf von dem furchtbaren Unglück, das sich in unmittelbarer Nähe von hier bei Großheringen ereignet hatte. Troste und ermutigungsquelle Menschen, die in leichter Stunde zu dem deutschen aller Heile führen, wurden jäh und plötzlich vom Tode überrascht, und tiefergekühlten sie wie an den Bahnen dieser Toten, welche die Erfüllung ihrer Reisesvorhaben nicht mehr erleben sollten. Am Namen des Reichs- und Preußischen Verkehrsministers und als Präsident des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn legte ich zwei Kränze nieder. Wir bewegen uns vor der Allmacht des Schicksals und können den Angebrügten dieser Toten nichts geben als unser warmes Mitgefühl. Mögen Sie, meine Beide tragen, einen Trost darin finden, daß Sie in Ihrem Schmerze nicht allein stehen, sondern daß wir alle mit Ihnen trauern und aufrechterhaltigen Anteil nehmen an dem Verlust, der Sie betroffen hat.

Zum Schluss nahm im Auftrage des Führers der Gauleiter und Reichsstatthalter Sauckel

das Wort. Der Reichsstatthalter brachte das tiefe Empfinden des gesamten deutschen Volkes über die Schwere der Katastrophen zum Ausdruck und entbot den leichten Gruss des obersten Führers des Deutschen Reichs.

Unter allgemeiner feierlicher Stille legte die Ehrenwache, die vor den Särgen der Toten stand, Kränze als leichten Gruss des Führers nieder. Der Reichsstatthalter wandte sich dann zu den Hinterbliebenen der Toten und verabschiedete auch ihnen innigste und herzlichste Anteilnahme des Führers.

Mit dem „Ave verum corpus“ von Mozart klang die Trauerstunde aus.

Freiwilliger Eintritt in die Kriegsmarine

Berlin, 28. Dez. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine gibt bekannt:

1. a) In die Kriegsmarine werden in erster Linie länger dienende Freiwillige eingestellt. Solche Freiwilligen für den Flottendienst werden auf 4 Jahre zugleich eines Ausbildungsaufschlages, der 1 Jahr nicht übersteigt, verpflichtet. Gleichzeitig erklären sie sich für den Fall, daß sie Unteroffiziere werden, mit einer Verpflichtung auf insgesamt 12 Jahre zugleich Ausbildungsaufschlag einverstanden. Die Einstellungen finden am 1. Januar, 1. April und 1. Juli jeden Jahres statt; b) Am 1. Oktober jeden Jahres werden Freiwillige für den Küstendienst zu kurzer Dienstzeit eingestellt, und zwar: in den Küstendienst (See) Angehörige der seemännischen und halbseemannischen Bevölkerung auf 12 Monate, in den Küstendienst (Land) vorwiegend Dienstpflichtige der nichtseemannischen Küstenvölkerung auf 9 Monate. Geeignete Soldaten des Küstendienstes haben Aussicht auf Weiterverpflichtung auf vier bzw. zwölf Jahre. Bewerber der Jahrgänge 1918 bis 1919 haben die Erklärung abzugeben, daß sie zu einer längeren Dienstzeit bereit sind, ausgenommen solche, denen aus späterer Erfüllung ihrer Arbeits- und Wehrpflicht ein beträchtlicher Nachteil für ihre Berufsausbildung erwachsen würde.

2. Neben den Bedingungen des Wehrgelehrtes wird gefordert: a) für Flottendienst vollendetes 18. bis vollendetes 23. Lebensjahr, für Küstendienst vollendetes 18. bis vollendetes 25. Lebensjahr. Auch Angehörige der Jahrgänge 1913 und 1914 können sich also noch zum Flottendienst melden. Größe möglichst nicht unter 1,80 Meter. Gesundheit: Die Bewerber sollen für ihr Alter gut entwickelt, kräftig gebaut und frei von solden Zechen (insbesondere ansteckenden Krankheiten) sein, die ihre Gesundheit, Beweglichkeit und Ausdauer nennenswert beeinträchtigen. Sie müssen nach marineärztlichem Urteil tauglich, die Freiwilligen des Flottendienstes und des Küstendienstes (See) auch bordverwendungsfähig sein. Vorbildung: In einer Aufnahmeprüfung wird von den Freiwilligen des Flottendienstes geistige Gewandheit, rasches Aufsuchen und klares Urteil verlangt. Besonders erwünscht sind Handwerker alter Art, gern aus der Metallindustrie, die die Gesellenprüfung abgelegt haben. Arbeitserlebnis: Angehörige des Jahrgangs

1915 und jünger, die zum 1. Oktober 1930 und später eingestellt werden, müssen ihrer Arbeitserlebnispflicht genügt haben. Der Reichsarbeitsdienst stellt jährlich zum 1. April und 1. Oktober ein und nimmt Marinefreiwillige, die im Besitz des Annahmescheins sind, vorzeitig an. Bevorzugt werden Bewerber, die turnerisch oder sportlich gut vorgebildet sind. (Maurine-Schule). Ferner werden — bei sonst gleicher Eignung — bevorzugt: Freischwimmer und Beförder von Sportabzeichen, Kriegsverwaisen und Söhne kinderreicher Familien.

3. Das Einstellungsgesuch ist mit dem Vermehrungsgesuch um Einstellung in den Flottendienst oder „Gesuch um Einstellung in den Küstendienst“ an den 2. Admiral der Nordsee (Einstellung) in Wilhelmshaven oder an den 2. Admiral der Ostsee (Einstellung) in Kiel zu richten. Diese Dienststellen senden auch auf Wunsch des ausführlichen Merkblatt für den Eintritt in die Kriegsmarine zu. Meldung ist jederzeit möglich, am besten schon rechtlich ein Jahr vor dem gewünschten Eintrittstag. Früheste Meldung ist schon mit Rücksicht auf den Arbeitsdienst notwendig. Dem Einstellungsgesuch sind beizufügen: a) von Gemusterten der Musterungsausweis, von Angehörigen des Jahrgangs 1914 außerdem der Erlaubnischein; b) von Angehörigen der Freiwilligen für den Küstendienst für den aktiven Wehrdienst, zu beantragen bei der polizeilichen Meldebehörde unter Vorlage der Personalausweise. Minderjährige haben die schriftliche, amtlich beglaubigte Erlaubnis des geistlichen Vertreters dazu beizufügen; c) ein selbstgezeichnetes Lebenslaub, der mindestens enthalten muß: Vorname und Nachname, Geburtsstag und -ort, Angaben über Schulbesuch, Beruf und Beschäftigung oder Arbeitslosigkeit nach der Schulentlassung sowie über etwa abgeleisteten Arbeitsdienst, genauer und deutliche Anschrift; d) ein Briefumschlag mit Anschrift des Bewerbers und e) ein Fotobild.

4. DieVerteilung auf die Standorte der Nordsee bzw. Ostsee, auf die Schiffe (PanzerSchiffe, Auslandskreuzer, U-Boote usw.) und die verschiedenen Laufbahnen (Marsch-, Helgoland, Mechaniker, Funk-, Signalhafen usw.) richtet sich nach den Vorkenntnissen und nach den Leistungen. Wünsche können nur in diesem Rahmen berücksichtigt werden.

5. Für Marineoffizieranwärter gelten besondere Bestimmungen, die bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel angefordert werden können.

Diskontherabsetzung der tschechoslowakischen Nationalbank

Prag, 28. Dez. In der letzten Sitzung des Bankrates wurde die Leitung der tschechoslowakischen Nationalbank ermächtigt, mit Wirkung ab 1. Januar 1938 den Diskont und Lombardkredit um je 0,5 v. H. herabzuführen. Das Noteninstitut paßt sich damit der von der Regierung mit Wirkung vom 1. Januar durchgeführten allgemeinen Neuordnung der Zinsen an. Der Be schluss über die Diskontherabsetzung wird Anfang nächster Woche gefasst und schriftlich genehmigt. Der offizielle Diskontsatz wird dann ab 1. Januar 1938 3 v. H. betragen gegen bisher 3,5 v. H., der Satz für diplomatische Lombardkredite 4,25 bis 4,75 v. H. gegen bisher 4,75 bis 5,25 v. H. und für langfristige Lombardkredite 4,5 bis 6 v. H. gegen bisher 5 bis 5,5 v. H. Der Satz für Ausfuhrwechsel erhältlich sich auf 3,5 (bisher 4) v. H. — Der Diskontsatz von 3,5 v. H. war seit dem 25. Januar 1938 in Kraft.

Massenvergütungen mit geschenkgekennzeichnetem Weißwurst.

New York, 28. Dezember. In Filialen von Peninsular und Oriental, zahlreiche Personen nach dem Genuss von sogenanntem „Mondstein-Weißwurst“, den sie bei Weihnachtsfeiern zu sich genommen hatten. Bis jetzt sind 6 Personen gestorben. Das Bestinden von mehreren weiteren Erkrankten ist sehr ernst.

In Verfolg der Bestrebungen der Reichspostkammer im Sinne der Anordnung des Präsidenten dieser Kammer vom 24. April 1935 ist zwischen dem Verlag der „Berl. Zeitung“ und Solingen-Wald, eine Vereinbarung zustandegekommen, wonach das Verlagsrecht der „Berl. Zeitung“ auf den Verlag der „Kleinischen Landeszeitung“ übergeht. Wie die „Berl. Zeitung“ mittelt, heißt sie infolgedessen mit dem 28. Dezember ihr Erscheinen ein.

Mitteldeutsche Börse vom 28. Dezember

(Eigene Drahtmeldung)

Zeit. Die Börse tendierte zum Wochenende fest. Am Rentenmarkt verloren Reichsanleihe Mittelfrist 0,75 Prozent, Mittelboden minus 0,25 Prozent. Dresden Stadt 1928 plus 0,25 Prozent. Leipzig 1928 plus ein Achtel Prozent. Kommunal Albstadt waren durchweg bis 0,25 Prozent höher. Sachsenanhalt plus drei Achtel Prozent. Thüringer Staatsanleihe plus drei Achtel Prozent. Am Aktienmarkt gewannen Deutsche Eisenbahn, Gothaer Werke und Rosinen je 1 Prozent. Kölner 3,25 Prozent. Waldhausen und Sörnewitz je plus 1 Prozent. Steinberg Goldbly plus drei Achtel Prozent. Marienberg Moos minus 5 Prozent seit 15. 11. Chromo Major plus 1,5 Prozent. Dresden Gardinen, Pelpiger Trihot und Kunz Treibriemen je plus 1 Prozent. Pletzner Gardinen plus 4,75 Prozent repatriert. Gelsenberg plus 1 Prozent, Fritz Schulz minus 1,25 Prozent. Külmbacher Ritzl plus 2 Prozent. Bauhütner Brauerei minus 5 Prozent seit 20. 12. Reichsbank plus 2,5 Prozent. Dresden Bau minus 1,25 Prozent. Zeiss-Johann plus 1 Prozent. Hildebrand Bühl plus 1,5 Prozent. Magdeburger Zucker plus 1 Prozent. Glashütter Zucker minus 1 Prozent. Vereinigte Holzstoff minus 1,5 Prozent. Zucker Halle minus 1,5 Prozent. Vereinigte Sünder minus 3 Prozent.

Russkaufführung in der Hofkirche Dresden. Sonntag, den 29. Dezember, vorm. 11 Uhr: Messe Co-Dur von Weber, Organe: Hobie Christus, achtfimmig, von Palestina, Offidorium: Salve puer von Schuster. Solf: Siegel von Schuck, Jespho Koellrich, Gustav Kirchenbach, Hermann Greiner.

Reichswetterbericht, Ausgabeort Dresden. Wettervorhersage für Sonntag, 29. Dezember: Niedrige Winde aus südlichen Richtungen. Vorwiegend trocken. Weitester. Wind.